

Grün gefärbt, ergebe das Kalle'sche Methylgrün, ihm an die Seite stellt sich das Grün der A.-G. Das von M.-L. & B. und B. & B. ist dunkler, stellt sich daher anscheinend günstiger; dagegen übertreffe das Methylgrün das Malachitgrün an Schönheit. Es habe eine gewisse Durchsichtigkeit, die dem Malachitgrün noch abgehe. Es sei zu wünschen, daß die Fabriken das Product noch so herstellen, daß es sich besser mit Pikrinsäure verträgt. In der Baumwollenfärberei soll sich das neue Grün sehr gut bewähren. Redner habe das Grün für Capriblau (Türkisblau) anwenden wollen, aber keine guten Resultate erhalten. Hr. Dr. Reimann warnt davor, zu große Ansprüche an diese noch kein Jahr alten grünen Farbstoffe zu machen und sich durch die ersten nicht gelungenen Versuche abschrecken zu lassen. Mit Rücksicht auf das langsame Vorschreiten der Fabrikation bei anderen Farbstoffen dürfe man nach einem Jahre noch nichts Vollkommenes erwarten. Das neue Grün zeige Tugenden, welche es für die Färberei werthvoll machen. Hr. Linke schreibt die ungünstigen Resultate der Färbemethode zu. Er habe durch Anziehenlassen mit Soda und nachherige Zugabe von Alaun gute Resultate erhalten. Man solle nachher auf frischer Flotte mit Pikrinsäure nüanciren. — Die in voriger Versammlung angeregte Frage über Färben von Doublestoffen (Frage 2541) wird durch den Vorf. beantwortet (s. Frage-Beantwortung). Ein eingegangener Brief des Hrn. Karstadt ladet zur Betheiligung an einem von Hamburg angeregten Färbertage zu Berlin ein. Nach sehr eingehender Discussion, an welcher sich die Hrn. Schöpke, Wegener, Dr. M. Reimann, Meilicke u. A. betheiligen, ward beschlossen, jedem Mitgliede freizustellen, sich an der Sache zu betheiligen; der Verein als solcher indessen könne der Sache nicht näher treten. Nach Bericht des Hrn. Scheibe über das Färberfest beantragt Hr. Wegener die Wahl eines zweiten Protokollführers. Wegen der vorgeschrittenen Zeit wird diese Wahl auf die nächste Tagesordnung verwiesen und nach Erledigung des Fragelastens die Sitzung um 11 Uhr geschlossen. Der Besuch dieser Versammlung war

zahlreich, die Discussion sehr lebhaft und anregend, auch traten drei neue Mitglieder dem Vereine bei.

### Nachrichten.

Unter dem Namen „Victoriagrün“ bringt die B. Anilin- und Sodafabrik in Stuttgart ein neues Grün in den Handel, dessen Darstellung sehr billig sein muß. Die Fabrik liefert dasselbe nämlich schon mit 16 Mark pro Kilo in den geringeren Sorten. Wir kommen nächstens darauf zurück.

Die neuen grünen Farbstoffe scheinen zur Zeit wie die Pilze aufzuschießen. Man meldet uns, daß auch A. Poirrier in Paris ein neues Grün fabricire, das sogenannte Säuregrün (Vert acide), und Gerber & Uhlmann zu Basel sollen unter dem Namen Methylgrün ebenfalls einen neuen grünen Farbstoff liefern.

„Grün ist die Farbe der Hoffnung“ sagt das Volkslied. Möge das in Natur und Industrie zur Zeit aufsprießende neue Frühlingsgrün von guter Vorbedeutung sein für die darniederliegende Färbereitechnik.

\* \* \*

Englische Fabrikanten baumwollener Waaren, denen Fabrikate als beschädigt zurückgeschickt worden, fanden bei deren Besichtigung theilweise die Farben zerstört, theilweise sogar die Faser stark angegriffen, ohne daß sie sich über den Grund dieser Erscheinung Rechenschaft geben konnten. Wallace in Glasgow stellte darüber Versuche an, die unzweifelhaft Schwefelsäure, resp. schwefelige Säure, entstanden durch die Verbrennung von schlechtem Gas in den Aufbewahrungsorten der bezüglichen Fabrikate als die Missethäter constatirten. Als Mittel dagegen wird gute Ventilation und öfteres Lünchen mit Kalk empfohlen, um diese Säuren zu binden.

\* \* \*

Die großen Flanellfärbereien Sachsens sollen die neuen rothen Azofarbstoffe bereits im weitesten Maße verwenden. Der Verbrauch der Cochenille für Roth ist in Poßneck und den übrigen Sizen der Flanellfabrikation auf ein Minimum